

Landesfachgruppe der Kleingärtner OÖ

Nachhaltigkeit

Eine ökologisch nachhaltige Lebensweise bedeutet, natürliche Rohstoffe nur auf Dauer und im Rahmen ihrer Fähigkeit zur Regeneration zu nutzen. Die ökologische Nachhaltigkeit befasst sich mit dem Erhalt der Natur für unsere und künftige Generationen

Nachhaltige Gartenbewirtschaftung bedeutet:

nicht alles steril machen. Ein Garten sollte so naturnah wie möglich gestaltet und gehalten werden, das heißt aber auch nicht Wildnis.

Man kann mit verschiedenen Maßnahmen viel erreichen:

Verzicht auf Pestizide: sie stören das natürliche Gleichgewicht und gefährden Mensch, Tier und Gewässer

Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger

Sie schädigen Bodenleben und Gewässer

Verzicht auf Torf

Moore sind seltene Biotope, die wichtigsten CO₂ – Speicher und werden unwiederbringlich zerstört

In einem naturnahen Garten gibt es:

Vielfältige Strauchhecken, Blumenwiese- Elemente, Stauden und Blumen, es sollte das ganze Jahr etwas blühen, vom Schneeglöckchen bis zur Herbstaster (möglichst ungefüllte Blüten)

Verschiedene Obstbäume und Beerensträucher, Sonderstandorte wie Trockenmauer und Biotop,

Komposter ist das Wichtigste in einem Garten für den natürlichen Kreislauf, **Nützlings-Unterkünfte, Regenwasser nutzen,**

Umweltfreundliche Materialien verwenden, regionale Steine und Holz, Rasensteine legen, Steinplatten in Sand verlegen, es muss nicht immer betoniert werden.

Eine Form, zu nützen was man hat: statt jäten und wegwerfen einfach verkochen: Brennesselrisotto, Löwenzahnsalat, Giersch - Brotaufstrich, Vogelmiere Suppe, Brennesselspinat

Der sorgsame Umgang mit der Natur im Garten macht für Mensch, Pflanze und Tier eine lebendige Vielfalt spürbar.

Für alle ist Platz!!!!

Bienenfreundliche Pflanzen

Bienen benötigen Pflanzen mit ungefüllten Blüten mit reichlich Nektar und Pollen. Viele Zierpflanzen wie Dahlien oder Rosen haben gefüllte Blüten und sind für Bienen nutzlos.

Pflanzzeit winterharter Blumenstauden: September bis November.

Für jede Jahreszeit die richtigen Blumenstauden:

Frühling: Akelei, Allium, Ehrenpreis, Günsel, Krokus, Lungenkraut, Mandelbäumchen, Pfaffenhütchen, Pfingstrose, Primel sowie Obstbäume und Johannisbeere,

Sommer: Duftnessel, Efeu, Färberkamille, Flammenblume, Flockenblume, Glockenblume, Himmelsleiter, Johanniskraut, Katzenminze, Kokardenblume, Kugeldistel, Lavendel, Lilie, Mädchenauge, Margeriten, Mauerpfeffer, Sonnenhut, Sonnenbraut, Schmetterlingsstrauch, Storchenschnabel, Waldrebe, Wegwarte, Wicke, Wiesenknöterich, Wildrosen; sowie Himbeere und Brombeere;

Herbst: Aster, Bartblume, Blutweiderich, Efeu, Eisenhut, Echter Alant, Fetthenne, Herbstzeitlose, Roter Sonnenhut, Scheinsonnenhut, Virginiamalve,

Winter: Christrose, Schneeglöckchen, Seidelbast, Winterheide, Zaubernuss

Einjährige Pflanze werden im Frühjahr ausgesät und stehen im Sommer in voller Blüte:

Astern, Kornblumen, Löwenmäulchen, diverse Malven, Sonnenblumen, und die Gründüngungspflanze Phacelia, die auch Bienenfreund genannt wird. Viele dieser Pflanzen eignen sich auch gut für die Bepflanzung von Balkontöpfen und Trögen.

Kräuter:

Bohnenkraut, Boretsch, Gurkenkraut, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Strauchbasilikum, Thymian, Ysop.

Blühende Kräuter sind das beste Bienen – und Nützlingsfutter!!!

Landesfachgruppe der Kleingärtner OÖ

Pflanzen, die Schnecken nicht mögen

Es gibt eine ganze Reihe Pflanzen, die von Schnecken nicht oder kaum gefressen werden:

Fetthenne, Frauenmantel, Lavendel, Storchschnabel, Thymian, Tränendes Herz, Sommerastern, Bartfaden, Kapuzinerkresse, Nachtkerze, Pfingstrose, Ziergräser, Rosen, Graslilie, Christrose, Schmuckkörbchen, Akelei, Astilbe, Bartnelke, Geranien, Hortensien, Eisenhut, Katzenminze, Wicke, Zitronenmelisse, Begonien, Immergrün, Nelken, Steinbrech, Farnarten, Löwenmäulchen, Rosa Schlangenkopf, Eisenkraut (Verbene), Ehrenpreis (Veronica), Felberich, Pfennigkraut, Geißbart, Goldbeere, Goldrute, Hauswurz, Johanniskraut, Phlox, Spornblume, Geranie, Zierlauch, Knöterich.

Ziergehölze:

müssen ab dem 3. Jahr jährlich geschnitten werden, damit Form, Blühfreudigkeit und Höhe (4m maximal) erhalten bleibt.

Pflegeleichter sind auf jeden Fall winterharte mehrjährige Blumenstauden.

Diese kann man zusammengebunden über dem Winter stehen lassen = Unterschlupf und Futter für Nützlinge.

Im Frühjahr werden sie einfach bodennah abgeschnitten.

Obstbäume:

nur kleinwüchsige wie Spindel, Spindelbusch, Spalier oder Säulenbäume pflanzen. Maximale Höhe = 4m.

Besonders wichtig ist die Pflege = Schnitt jährlich!!!

Empfehle Gewächse nur in guten Fachhandel zu kaufen!!!

Auch in einen Freizeitgarten ist Platz für ein Gemüse-Kräuter- Blumenbeet und auch einen Obstbaum.

Die Vielfalt mach einen gesunden Garten aus!!

Rasen

Der Rasen ist so gut, wie der Boden auf dem er wächst.

Es gibt drei mechanische Maßnahmen, die Rasen schön machen:

mähen – vertikutieren - belüften – düngen

Es gibt viele Rasendünger im Handel, für jede Jahreszeit, für alle Rasenarten, und alle versprechen Wunder, sind teuer und bringen nichts.

Glücklicherweise gibt es auch gute Dünger; Beim Kauf sollte unbedingt die Bodenbeschaffenheit berücksichtigt werden. Logischerweise braucht lehmiger Boden was anderes als Sandiger.

Und dann gibt es noch Komposterde: 10 Liter durchgeseibte Komposterde reicht für ca. 10 qm².

Frisch gesäte Rasen wird gegossen!!!

Später nur 2x wöchentlich durchdringend!!!

Rasen anlegen:

Schritt 1: die Fläche vom Unkraut und Steinen befreien, folgende Pflanzen sind besonders schwer zu entfernen: Löwenzahn, Quecken, Giersch, stumpfblättriger Ampfer. Jedes, noch so kleines Stück Wurzel kann sich später weiter vermehren. _____

Schritt 2: die Fläche begradigen. Naturdünger wie Knochenmehl oder Hornspäne streuen.

Schritt 3: den Boden mit einer Walze trittfest machen.

Schritt 4: Rasensaat aussäen und niederwalzen.

Nicht mit Erde bedecken! Gräser sind Lichtkeimer.

Schritt 5: Die Fläche noch mal mit der Walze befestigen und eingießen.

Schritt 6: je nach Wetterlage alle paar Tage gießen

Schritt 7: bei einer Höhe von ca. 15 cm das erste Mal mähen, danach wöchentlich nicht zu kurz mähen (4cm Minimum).

Noch eine Anmerkung zum Schluss: Ich habe auch Moos im Rasen. Ich habe früher, wie viele andere Gärtner, den Eisendünger zur Moosbekämpfung genommen, bis ich mal gelesen habe, wie giftig das Zeug ist.

Ein Jahr später war das Moos wieder da!

Vielleicht sollte man auch überlegen ob es eine reine Rasenfläche sein soll oder doch eine Wiese mit Blümchen drinnen!?!!!!!

Kompost ist das Gold des Gärtners!!!



Richtig kompostieren

- Auf den gewachsenen Boden kommen grobe Äste und Zweige,
- Darauf abwechselnd Grasschnitt übertrocknet, Laub, Strauchschnitt zerkleinert, Küchenabfälle, ab und zu Steinmehl darüber streuen,
- Zwischendurch eine Erdschicht
- 1 x jährlich umschaufeln

Schnittplan für Baum - und Strauchschnitt

Nur wer nicht schneidet macht es falsch!!!

Kernobst: Ende Februar bis Mitte April schneiden, Sommerschnitt und Verjüngungsschnitt im August

Steinobst: wird zur oder kurz nach der Ernte geschnitten,
nur Pfirsich wird zur Blüte geschnitten

Weinreben: werden an frostfreien Tagen von Ende Jänner bis Mitte Februar geschnitten, bei zu spätem Schnitt bluten die Reben

Beerensträucher: Ribisl, Josta und Stachelbeere zur Ernte schneiden,
Himbeeren: einjährige im Spätherbst bodennah abschneiden, _____
zweijährige Ruten nach der Ernte bodennah abschneiden

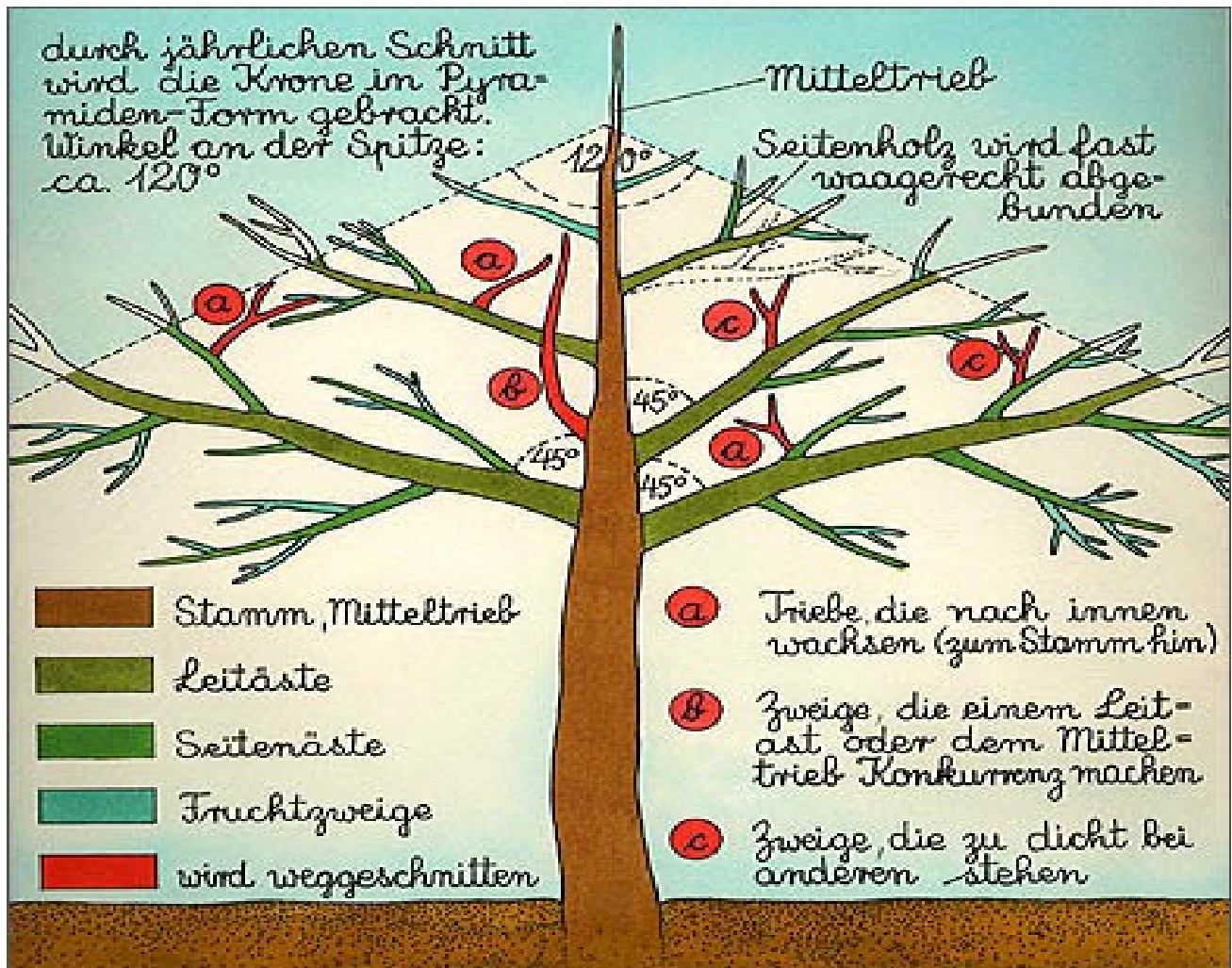
Ziersträucher: zu beachten ist: Schnitt vor der Blüte im Frühjahr bei
Fünffingerstrauch, Lavendel, Schönfrucht, Schmetterlingsstrauch,
Weigele, Hibiskus, Hartriegel, Strauch- Rispenhortensie,
sommerblühende Clematis und Erika

Schnitt nach der Blüte bei : Forsythie, Hängekätzchen,
Korkenzieherhasel, Mandelbäumchen, Ranunkelstrauch, Spiere

Stauden: Im Frühjahr alles bodennah abschneiden, Verblühtes immer abschneiden, so ist die Blühfreudigkeit größer und es gibt keine unliebsame Aussamung

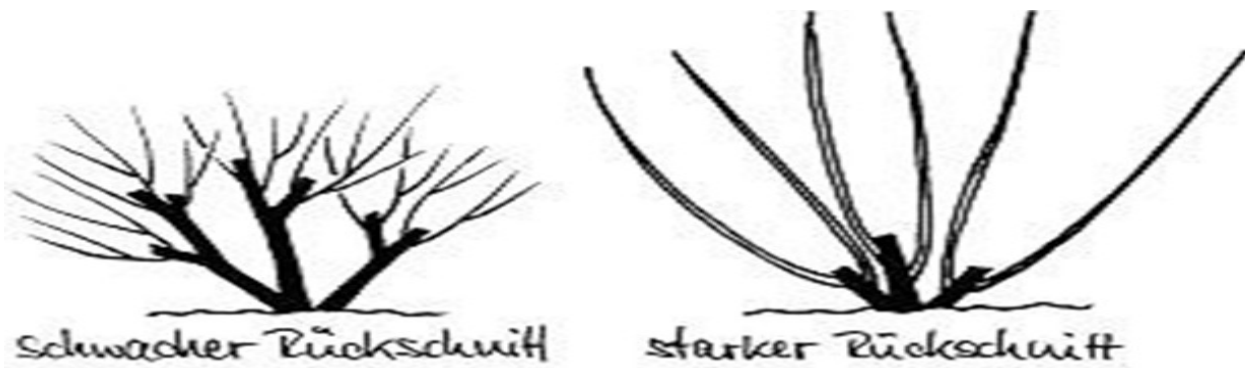
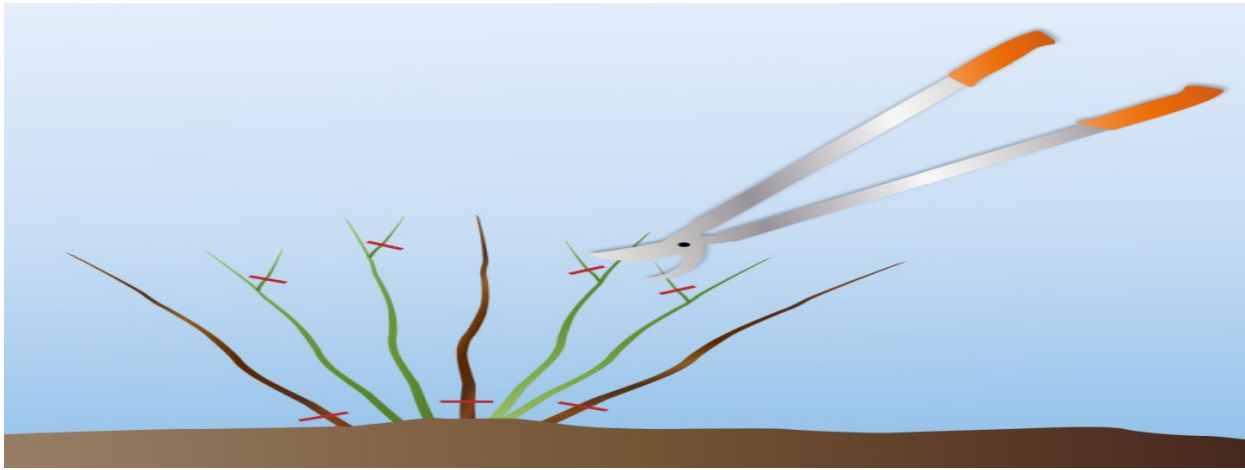
Rosen: schneidet man im Frühjahr kräftig zurück wenn die Forsythie blüht, im Sommer Verblühtes (nach einen fertigen Blatt= 5 Blätter) abschneiden, außer man will Hagebutten; im Herbst nur lange Triebe einkürzen.

Anleitung für den Obstbaumschnitt

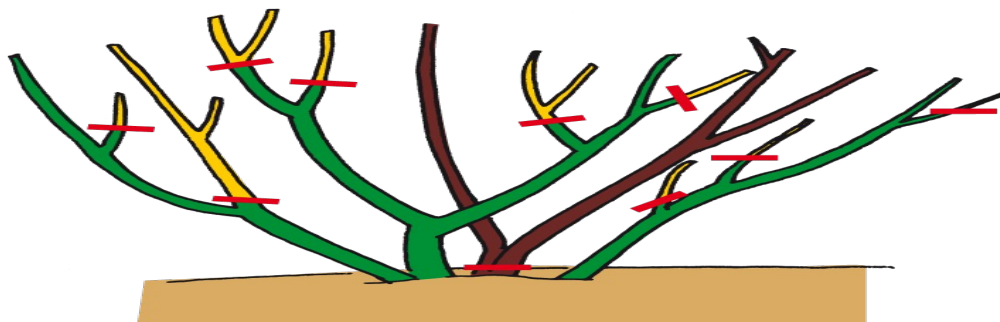


Strauchschnitt

3-4 jährige Triebe bodennah abschneiden



Rosenschnitt: im Frühjahr zur Forsythienblüte



Richtig schneiden



Landesfachgruppe der Kleingärtner OÖ

Verblühtes vor einem fertigen Blatt (5Blätter) abschneiden



Hochbeet – das bequemste Beet im Garten

Und so wird es gebaut:

1. **Lage.** Der sonnigste Platz ist – so wie für jedes andere Gemüsebeet auch – der beste Platz. Steht kein anderer Standort zur Verfügung eignen sich aber auch halbschattige Bereiche.

2. **Größe.** Die hängt vor allem vom Platz ab, der zur Verfügung steht. Ideal ist eine Höhe zwischen 80 und 120 cm, eine maximale Breite von etwa 130 cm (so kann man von beiden Seiten problemlos zur Mitte greifen) und einer beliebigen Länge. Ideal ist aber eine Dimension von 200 bis 250 cm – so kann man beim späteren Ausgraben des Beetes im Hochbeet stehen und schaufeln.

3. **Material.** Hier ist die Palette beinahe ohne unendlich: Holz (am besten Lärchenholz, Akazie oder Eiche), Ziegel (am besten doppelt gebrannt, also Klinker – nicht völlig dicht vermauert sondern mit Luftschlitzen dazwischen), Kunststoff (gibt es bereits praktisch im Bausatz, hat aber eine begrenzte Lebensdauer) und schließlich Metall (von Edelstahl bis zum rostigen Eisen).

4. **Untergrund.** Der Rasen muss abgetragen werden, für Mauern müssen Streifenfundamente gebaut werden. Den Boden niemals betonieren, aber gleich als Schutz vor Wühlmäusen ein engmaschiges Gitter einbauen.

5. **Aufbau.** Ganz unten kommt grober Gehölzschnitt, dann darauf die umgedrehten Rasensoden und darauf grober, noch nicht fertiger Kompost. Sind sehr viele holzige Bestandteile ein paar Handvoll Hornspäne einstreuen. Vorletzte Schicht ist reifer Kompost und darauf kommt Gartenerde. Durch so einen Aufbau entsteht Verrottungswärme, die vor allem im Frühjahr einen zeitigeren Anbau ermöglicht.

6. Pflanzen. Im ersten Jahr sollten Starkzehrer gesetzt werden: Gurken, Tomaten, Auberginen und falls das Beet größer ist auch Zucchini und Kürbis. Im zweiten Jahr können dann Salate, Karotten und Radieschen gepflanzt werden. Besonders die Salate würden im ersten Jahr viele Nitrate einlagern, daher sollte man darauf zu Beginn verzichten. _____

7. Pflege. Im ersten Jahr ist – wie auch in den Folgejahren – das ausreichende Gießen das Um und Auf. Düngen braucht man nicht mehr. In den Folgejahren wird immer mit Kompost und Gartenerde aufgefüllt. Nach 5 – 8 Jahren wird das Hochbeet komplett ausgeräumt und neu begonnen. Die Erde ist hervorragend geeignet zur Bodenverbesserung im Ziergarten.

Hochbeet bepflanzen

Tipps für die Anordnung der Pflanzen im Beet:

Hängende Pflanzen wie Kapuzinerkresse am Rand pflanzen, damit sie an den Seiten herunterranken können.

Lücken zwischen langsam wachsenden Pflanzen wie Weißkohl mit schnell wachsenden Pflanzen wie Radieschen füllen.

Hohe Pflanzen wie Tomaten auf Nordseite pflanzen, damit sie andere nicht beschatten.
Pflanzstelle immer wechseln.

Landesfachgruppe der Kleingärtner OÖ

